

Therapieplan für die homöopathische Behandlung von Autismus

Dr. Didier GRANDGEORGE, homöop. Kinderarzt, Fréjus (Frankreich), Februar 2016

Dokument aktualisiert im April 2017

Die weltweite epidemische Ausbreitung von Autismus schließt eine genetische Veranlagung als mögliche Ursache für diese Störung weitestgehend aus.

Im Anschluss an den Kongress „Sor1r de l'autisme“ (Wege aus dem Autismus), der in Anwesenheit von Professor Luc MONTAGNIER am 30./31.1.2016 in Paris ausgetragen wurde, stellen wir hier einen erweiterten Therapieplan vor, der autistischen Patienten helfen soll, den Weg aus ihrer Schutzglocke zu finden.

Die Homöopathie ist eine sanfte, kostengünstige Methode ohne Kontraindikationen. Im Falle einer Laktose--Intoleranz kann man sich in speziellen Apotheken auch laktosefreie Globuli bestellen (z.B. in der „Pharmacie des Archers“ in Epernay). Der Arzt kann direkt auf das Rezept schreiben: „PMR sans lactose“ (dt. Rückerstattungsfähige ärztliche Verschreibung ohne Laktose).

!! Es ist auch bei Befolgen dieser Therapie nützlich, den Rat eines praktizierenden Homöopathen einzuholen, um besonderen Umständen Rechnung zu tragen (z.B. wird ein sehr frühreifes Kind zusätzliche Gaben Carbo Vegetabilis gefolgt von Opium C30 benötigen) !!

Es ist davon auszugehen, dass multiple Ursachen zu einer autistischen Störung führen, allen voran die Umweltbelastungen, die heutzutage auf der Erde vorherrschen:

Impfstoffe, die mit toxischen Zusatzstoffen wie Aluminium aufgeladen sind, die wir grundsätzlich mit den entsprechenden Impfnosoden ausleiten.

Die atmosphärische Belastung durch Treibhausgase wie CO₂, gegen die homöopathische Gaben von Carbo Vegetabilis C30 wirksam sind.

Belastung durch Schwermetalle, bei der kostspielige Laboruntersuchungen und die Einnahme von Chelatbildnern empfohlen werden. Einfacher geht es, indem man mithilfe eines Blutstropfens des Patienten eine Eigenblutnosode entweder selbst herstellt oder in einer speziellen Apotheke in Auftrag gibt (zur Eigenblutbehandlung s. Anhang).

Besiedelung des Patienten mit schädlichen Darmbakterien (wie z.B. Sutterella), worauf Prof. Montagnier in seinen Arbeiten hinweist. Diese Bakterien senden Nervengifte aus, die im Blut des autistischen Patienten nachzuweisen sind. Prof. Montagnier empfiehlt antibiotische Behandlung, allerdings ist diese langwierig, kostspielig und oft schwierig umzusetzen. Wir setzen auch an dieser Stelle die Eigenblutbehandlung ein, um das Problem elegant zu lösen.

Verschmutzung durch CHLOR und Chloride: durch zuviel Chlor im Gehirn wird der GABA--Rezeptor überstimuliert, was den Menschen hypersensitiv macht. Da sich autistische Patienten von äußeren Eindrücken „durchdringen“ lassen, müssen sie sich zum Schutz in sich selbst zurückziehen. Zu diesem Zweck wird mit großem Erfolg das homöopathische Mittel Chlorum gegeben.

Zu guter Letzt seien noch Nahrungsmittelunverträglichkeiten erwähnt, z.B. auf Gluten und Milch.

Folgenden Therapieplan möchten wir nun für die homöopathische Behandlung von Autismus vorschlagen:

- 1-- Diätvorschriften: 3 Monate lang Glutenhaltiges und Milchprodukte vom Speiseplan streichen
- 2--Eigenblutbehandlung in der 30. Potenz: jeden Donnerstag morgen auf nüchternen Magen einen Tropfen der isopathischen Nosode in Quellwasser vermischt einnehmen (s. Anhang)
- 3--Homöopathische Behandlung: eine Gabe jeden Sonntag vormittag

Erster Sonntag: 1 Gabe Carbo Vegetabilis C30

Zweiter Sonntag : 1 gabe Opium C30

Dritter Sonntag: 1 Gabe Chlorum C9

Vierter Sonntag: : Impfnosode „Hexavallent“ in C30 (Diphtherie, Tetanus, Polio, Hämophilus infl., Keuchhusten, Hepatis B).

Fünfter Sonntag: 1 Gabe Chlorum C12

Sechster Sonntag: Impfnosode MMR C30, 1 Gabe

Siebenter Sonntag: 1 Gabe Chlorum C15

Achter Sonntag: Impfnosode Pneumococcinum C30, 1 Gabe

Neunter Sonntag: 1 Gabe Chlorum C30

Zehnter Sonntag: Impfnosode Meningitis C30, 1 Gabe

11. Sonntag 1 Gabe Chlorum C200

12. Sonntag:Impfnosode Varicellinum C30, 1 Gabe

13. Sonntag:1 Gabe Chlorum C1000

14. Sonntag: Impfnosode Vaccinotoxinum C30, 1 Gabe

15.Sonntag: 1 Gabe Chlorum C10.000

Die Globuli sind immer morgens nüchtern einzunehmen: entweder das ganze Röhrchen in den Mund ausleeren oder den Inhalt in einem Glas Wasser auflösen und trinken.

Bife nur die Nosoden der Impfungen geben, die das Kind auch tatsächlich erhalten hat !! (ggf. auslassen oder weitere hinzufügen).

Anhang:

Wie kann ich eine Eigenblutnosode mit der Einglasmethode (in Frankreich als Korsakoff'sche Potenz bekannt) selbst herstellen?

1-- Benötigtes Zubehör

1 Fläschchen mit Tropfpipette, 5 oder 10 ml

½ Liter reiner Ethylalkohol, 60%ig

2--Durchführung:

Einen Tropfen Blut des Patienten in das mit Alkohol gefüllte Apothekerfläschchen geben und über Nacht ruhen lassen.

Am nächsten Morgen das Fläschchen 100 mal schütteln (dynamisieren) und danach AUSLEEREN (es bleiben kleine Tropfen an der Innenwand).

Erneut mit dem Alkohol auffüllen und wieder 100 mal schütteln: das ergibt die 1. Potenz (1K)

Den Vorgang wiederholen: 2. Potenz (2K)

Wenn dieser Vorgang noch 28 mal wiederholt wird, ist man bei der 30. Potenz (30K) angekommen. Davon gebe man dem Ptienten einmal wöchentlich einen Tropfen vermischt in gutem Quellwasser. Wenn sich das

Fläschchen dem Ende zuneigt, wird es wieder mit Alkohol aufgefüllt und 100 mal geschüttelt, um nun mit der 31. Potenz (31K) weiterzumachen.